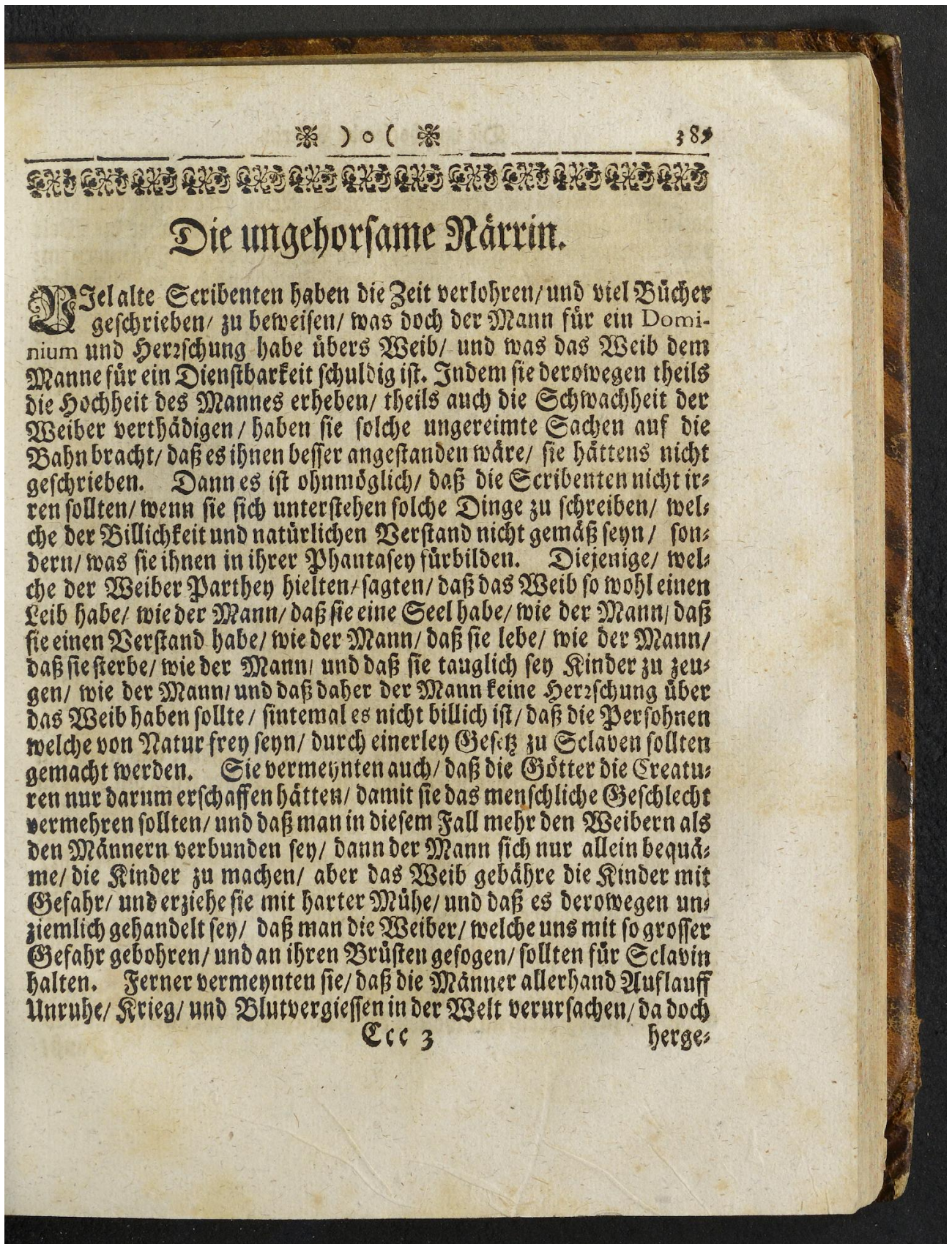


Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 389



✻ ) o ( ✻

389



## Die ungehorsame Närrin.

**N**el alte Scribenten haben die Zeit verlohren/ und viel Bücher geschrieben/ zu beweisen/ was doch der Mann für ein Dominium und Herrschung habe übers Weib/ und was das Weib dem Manne für ein Dienstbarkeit schuldig ist. Indem sie derowegen theils die Hochheit des Mannes erheben/ theils auch die Schwachheit der Weiber verthädigen/ haben sie solche ungereimte Sachen auf die Bahn bracht/ daß es ihnen besser angestanden wäre/ sie hätten nicht geschrieben. Dann es ist ohnmöglich/ daß die Scribenten nicht irren sollten/ wenn sie sich unterstehen solche Dinge zu schreiben/ welche der Billigkeit und natürlichen Verstand nicht gemäß seyn/ sondern/ was sie ihnen in ihrer Phantasey fürbilden. Diejenige/ welche der Weiber Parthey hielten/ sagten/ daß das Weib so wohl einen Leib habe/ wie der Mann/ daß sie eine Seel habe/ wie der Mann/ daß sie einen Verstand habe/ wie der Mann/ daß sie lebe/ wie der Mann/ daß sie sterbe/ wie der Mann/ und daß sie tauglich sey Kinder zu zeugen/ wie der Mann/ und daß daher der Mann keine Herrschung über das Weib haben sollte/ sintemal es nicht billich ist/ daß die Persohnen welche von Natur frey seyn/ durch einerley Besitz zu Slaven sollten gemacht werden. Sie vermeynten auch/ daß die Götter die Creaturen nur darum erschaffen hätten/ damit sie das menschliche Geschlecht vermehren sollten/ und daß man in diesem Fall mehr den Weibern als den Männern verbunden sey/ dann der Mann sich nur allein bequäme/ die Kinder zu machen/ aber das Weib gebähre die Kinder mit Gefahr/ und erziehe sie mit harter Mühe/ und daß es derowegen unziemlich gehandelt sey/ daß man die Weiber/ welche uns mit so grosser Gefahr gebohren/ und an ihren Brüsten gesogen/ sollten für Slavin halten. Ferner vermeynten sie/ daß die Männer allerhand Auflauff Unruhe/ Krieg/ und Blutvergiessen in der Welt verursachen/ da doch

Ecc 3

herge-